

PRESSEMITTEILUNG, 30. AUGUST 2024



I said, 'Auf Wiedersehen'. Kindertransport nach Großbritannien 1938/39

Ausstellung in der Württembergischen Landesbibliothek
vom 25. Oktober 2024 bis 25. Januar 2025 im Ausstellungssaal
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8-22 Uhr, Samstag 10-20 Uhr
Sonntags und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen
Vernissage: 24. Oktober, 18 Uhr, Saal der WLB

Sei stets voll Dankbarkeit gegen
die Regierung des Landes, in das
Du kommst, weil es Dir Zuflucht
gewährt. Sei dankbar gegen die,
die Dir ihr Heim selbst öffnen.

Diese Worte richtete der Berliner Ferdinand Brann an seine Tochter Ursula. Sie war eines der etwa 10.000 überwiegend jüdischen Kinder, die zwischen Dezember 1938 und dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im September 1939 mit den sogenannten Kindertransporten aus dem nationalsozialistischen Deutschland gerettet und nach Großbritannien gebracht wurden.

Auf der ersten Seite eines Gebetbuchs aus der Synagoge Oranienburger Straße in Berlin notierte Ferdinand Brann zehn Leitsätze, nach denen seine Tochter leben sollte. Diese weltlichen „Zehn Gebote“ offenbaren die Werte, die er ihr mit auf den Weg geben wollte. Beim Lesen dieser Widmung wird deutlich, dass ihm bewusst war, seine Tochter nie wiederzusehen. Er wurde deportiert und in Auschwitz ermordet – als einer von circa 6 Millionen Jüdinnen und Juden, die von den Deutschen und ihren Kollaborateuren systematisch umgebracht wurden.

Die Ausstellung zeigt ausgewählte Briefe und Postkarten von fünf verschiedenen Familien. Sie vermitteln einen Eindruck von der herzerreißenden Trennung zwischen Eltern und Kindern, den Bemühungen zahlreicher Gastfamilien, Trost zu spenden, und den Stimmen der Kinder, die sich zwischen zwei Welten befinden. Für die im NS-Staat verbliebenen Eltern mischte sich die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit der Sorge um Entfremdung.

Eine Ausstellung der Berthold Leibinger Stiftung in Kooperation mit dem Freundeskreis Yad Vashem e.V., der Internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem, der Wiener Holocaust Library und der Association of Jewish Refugees.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Ruth Ur (Freundeskreis Yad Vashem e.V.) und vom 31. Januar bis zum 23. Februar 2024 im Berliner Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestags gezeigt. Die Württembergische Landesbibliothek hat die Ausstellung um eine Station zur regionalen Bedeutung der Kindertransporte erweitert.

Kontakt

Dr. Jörg Ennen
T +49 711 13798 570
F +49 711 13798 104
ennen@wlb-stuttgart.de

Württembergische Landesbibliothek
Konrad-Adenauer-Straße 10
70173 Stuttgart
www.wlb-stuttgart.de

Ausstellungskapitel

Anhand von fünf Familiengeschichten werden in fünf Themenstationen fünf unterschiedliche Aspekte der Geschichte in der Ausstellung vorgestellt.

Das Thema **Abschied** wird am Schicksal von Ursula Brann aufgezeigt, die von Ihrem Vater unter anderem zehn Leitsätze für ihr zukünftiges Leben, aufgeschrieben in einem Gebetbuch, mit auf den Weg bekommen hat.

Das Kapitel **Neues Zuhause** beschreibt die Aufnahme von Ilse Majer nach ihrer Ankunft in England bei ihren Pflegeeltern.

Gerade sehr junge Kinder, die nach Großbritannien geschickt wurden, verloren schnell den Bezug zu ihrer alten Heimat. Diese **Entfremdung** wird anhand des Schicksals von Heinz Lichtwitz erzählt.

Geprägt war das Leben sowohl der Kinder als auch ihrer Eltern von der **Sehnsucht** des Wiedersehens. Dieses tiefe Empfinden spiegelt sich in den Briefen von Gerda Stein und ihren Eltern wider.

Das letzte Kapitel **Ungewissheit** stellt die tiefe Verzweiflung in den Vordergrund. Ab dem 2. Weltkrieg fand die Kommunikation zwischen Hannah Kuhn und ihrer Familie fast nur noch über kurze Nachrichten des Deutschen Roten Kreuzes statt, bis die Nachrichten nicht mehr zugestellt wurden. Eine Nachricht von Hannah Kuhns Pflegeeltern an ihre in Deutschland verbliebenen Eltern drückt die großen Ängste und Sorgen aus: „Worried as no letters from you.“ Wie die meisten Kinder verlor auch Hannah Kuhn ihre Eltern und Verwandte im Holocaust.

Zur Ausstellung gibt es Führungen und ein vielseitiges Begleitprogramm.

Weitere Informationen: <https://www.wlb-stuttgart.de/die-wlb/kultur-und-wissenschaft/ausstellungen/i-said-auf-wiedersehen/>